

# Alte Verlegemuster

**Historische Verlegemuster** ■ In der Zeit von 1900 bis zum Zweiten Weltkrieg wurden keramische Bodenbeläge vor allem durch Verlegemuster geprägt. Auch heute noch können diese historischen Legepläne dem Fliesenleger Gestaltungsideen liefern. **Wilhelm Joliet**

Die keramische Industrie bietet Fliesen und Platten für Bodenbeläge in einer kaum überschaubaren Vielfalt an. Sie sind nur Teil der Gesamtleistung und bedürfen am Ort ihrer Verwendung noch der weiteren sach- und fachgerechten Be- und Verarbeitung durch geschultes Fachpersonal. Architekten und ausführende Handwerker legen momentan wenig Wert auf Gestaltung durch die Art der Verlegung. Keramik und Glasuren bestimmen weitgehend den optischen Eindruck fertiger Bodenflächen.

Dagegen wurden keramische Bodenbeläge vor allem in der Zeit von 1900 bis zum Zweiten Weltkrieg durch Verlegemuster geprägt. Keramische Werke stellten den Fachfirmen Steinzeug-Fußbodenplatten in einer Vielfalt von Formaten zur Verfügung. Die Aktiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik Grohn bei Bremen hatte um 1935 zum Beispiel folgende Formate für Bodenbeläge im Programm:

- Vierecke in den Maßen 15 x 15, 10 x 10, 15 x 10, 15 x 11,3, 15 x 5,5 und 15 x 5 Zentimeter

- Einlagen in den Maßen 7,5 x 7,5 und 5 x 5 Zentimeter
- Sechsecke im Format 15 x 17,5 Zentimeter
- Rhomben im Format 15 x 8,75 Zentimeter
- Längliche Achtecke im Format 20 x 13 Zentimeter
- Würfelfriese in den Maßen 17,1 x 2 und 15 x 2 Zentimeter.

Mit diesen Formaten konnten die unterschiedlichsten Verlegemuster ausgeführt werden. Das Bremer Unternehmen stellte zum Beispiel um 1935 in einer Broschüre 104 Verlegemuster für Steinzeug-Fußbodenplatten und zwölf Verlegemuster für Kleinmosaik vor. Einige markante Beispiele haben wir für Sie auf diesen Seiten zusammengestellt.

## Mit Legeplänen Plattenbeläge planen und ausführen

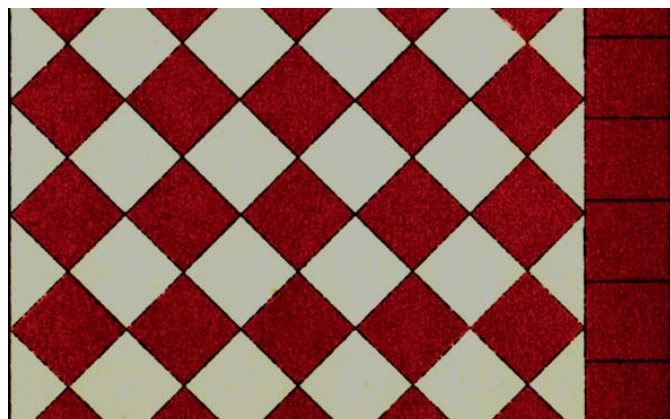
In der Zeit bis nach dem Zweiten Weltkrieg war der Begriff „Fliese“ noch nicht gebräuchlich. Man sprach in Deutschland insgesamt von Boden- und Wandplatten.

Architekten und Fachbetriebe bedienten sich sogenannter Legepläne zur Planung und Ausführung von Plattenbelägen. Die meisten keramischen Werke lieferten Legeplanpapiere für ihre Produkte. Man konnte die Papiere aber zum Beispiel auch von der bei Architekten und Verlegebetrieben bekannten, in Leipzig herausgegebenen Fachzeitung „Baumarkt“ in 125 verschiedenen Mustern beziehen.

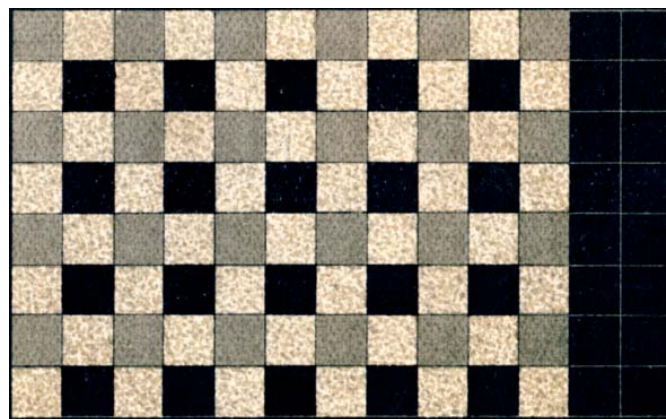
Grundlage für die Legepläne bildeten entweder möglichst genaue und vom Unternehmer überprüfte, mit Maßen versehene Grundrisse der zu belegenden Flächen oder genaue Maßskizzen, die der Unternehmer an Ort und Stelle selbst erstellte. Dabei waren vor allem die Winkelmaße der Innenecken zu berücksichtigen.

Zur Anfertigung der Legepläne benutzte man Legeplanpapiere und Maßstabellen der gebräuchlichsten Plattenarten. Die Maßstabellen enthielten für die in Betracht kommenden Plattenarten für die verschiedenen Größen und Stückzahlen die entsprechenden Längenmaße. Die Anord-

Quelle für alle Abbildungen: Aktiengesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik Grohn bei Bremen

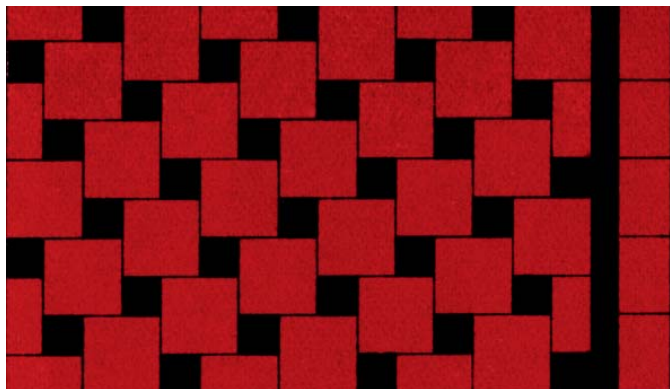


**Diagonales Fugenbild (zwei Farben kombiniert):** rote und weiße Vierecke 15 x 15 Zentimeter.

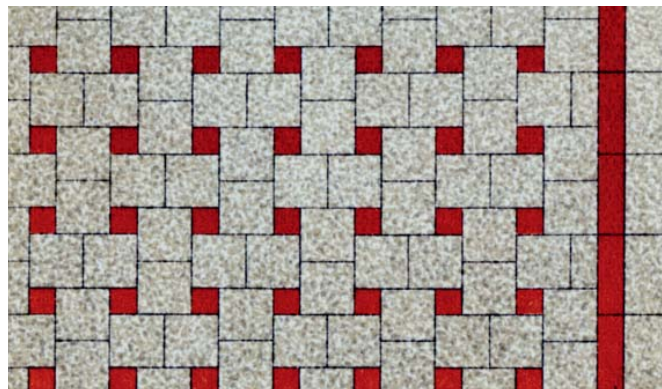


**Gerades Fugenbild (drei Farben kombiniert):** Vierecke 10 x 10 Zentimeter, schwarz, grauporphyr und gelbporphyr.

# neu entdeckt



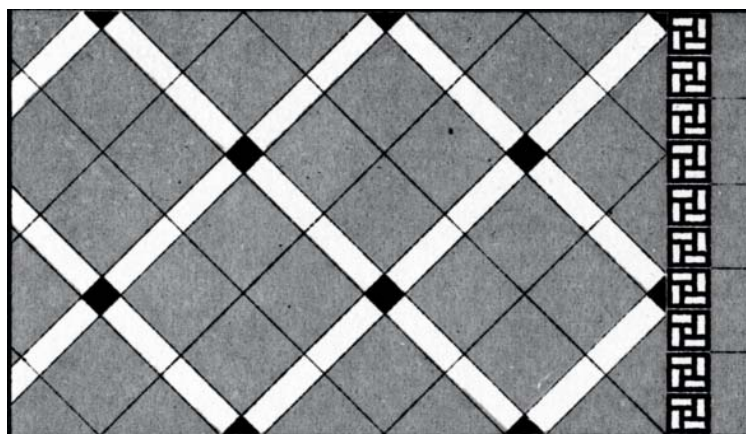
**Versetztes Fugenbild (zwei Farben und fünf Formate kombiniert):** Vierecke 15 x 15, 15 x 10 und 15 x 7,5 Zentimeter rot, Einlagen 7,5 x 7,5 Zentimeter schwarz und Streifen 15 x 5 Zentimeter schwarz.



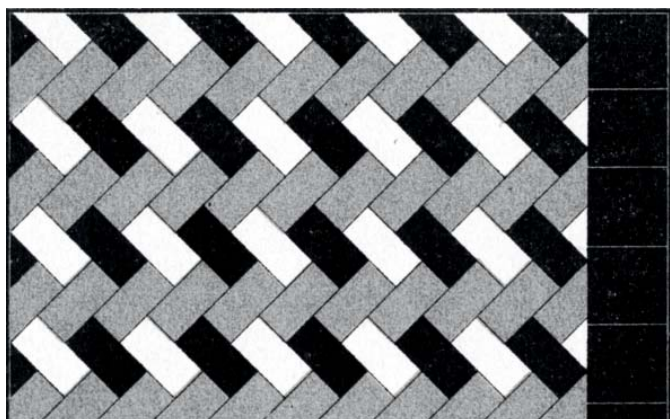
**Versetztes Fugenbild (Flechtmuster):** Vierecke 10 x 10 und 15 x 10 Zentimeter grauporphyr, Streifen 15 x 5 Zentimeter und Einlagen 5 x 5 Zentimeter rot.



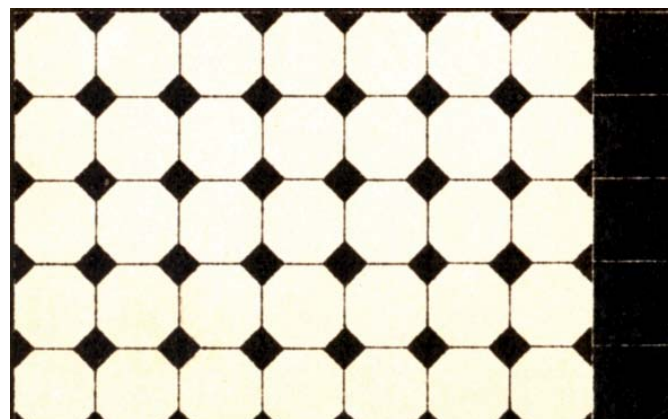
**Gerades Fugenbild (Rahmung von jeweils vier Fliesen):** Vierecke 15 x 15 Zentimeter und Streifen 15 x 5 Zentimeter gelbporphyr, Vierecke 15 x 10 Zentimeter und Streifen 15 x 5 Zentimeter schwarz, Einlagen 5 x 5 Zentimeter weiß.



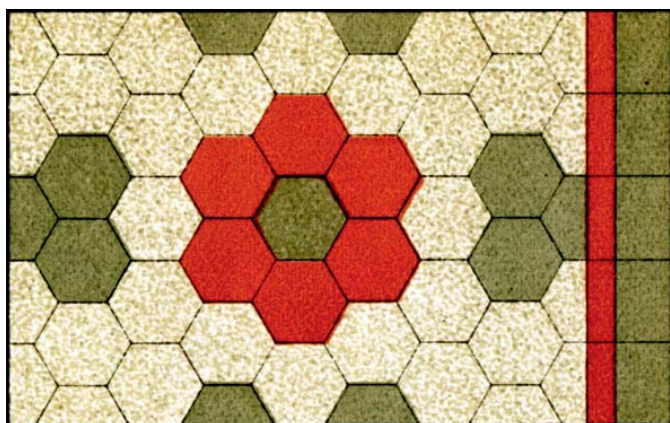
**Diagonales Fugenbild (Rahmung von jeweils vier Fliesen):** Vierecke 15 x 15 und 15 x 7,5 Zentimeter grau, Streifen 15 x 5 Zentimeter weiß und gemusterte Halfriese 15 x 7,5 Zentimeter.



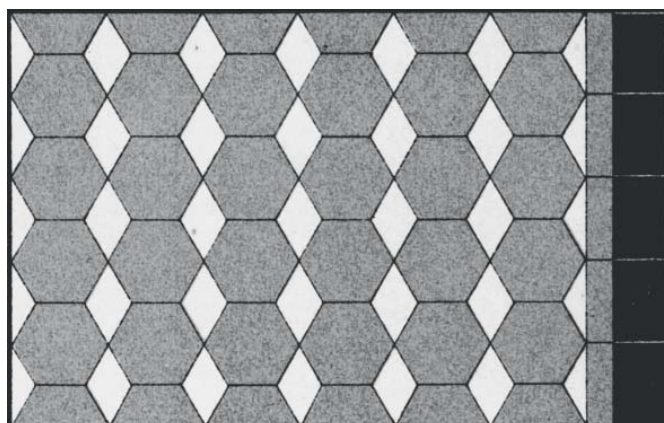
**Rechteckfliesen diagonal verlegt (dreifarbiges Parkettmuster):** Vierecke 15 x 15 Zentimeter schwarz, Vierecke 15 x 7,5 Zentimeter in schwarz, grauporphyr und weiß.



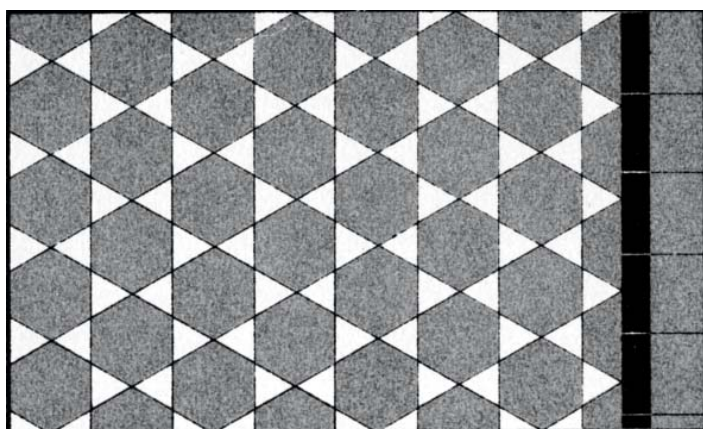
**Kombination von Sechsecken mit kleinen Quadraten:** Achtecke 15 x 15 Zentimeter weiß mit Einlagen 5 x 5 Zentimeter schwarz und Vierecke 15 x 15 Zentimeter schwarz.



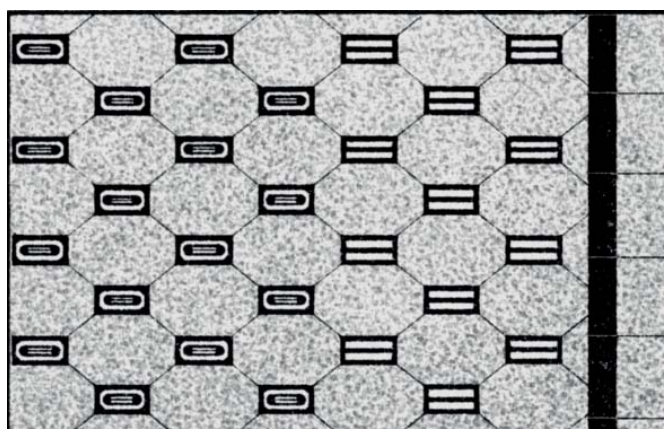
**Sechsecke in drei Farben mit zweifarbigen Fries:** Sechsecke 15 x 17,5 Zentimeter in gelbporphyr, grau und rot, Streifen 15 x 5 Zentimeter rot und Vierecke 15 x 10 Zentimeter grau.



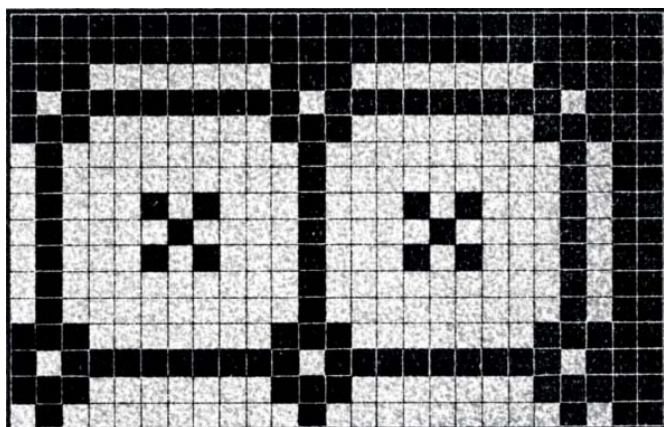
**Sechsecke mit Rhomben:** Sechsecke 15 x 17,5 Zentimeter grau mit Rhomben 15 x 8,7 Zentimeter weiß, Streifen 15 x 5 Zentimeter grau und Vierecke 15 x 10 Zentimeter schwarz.



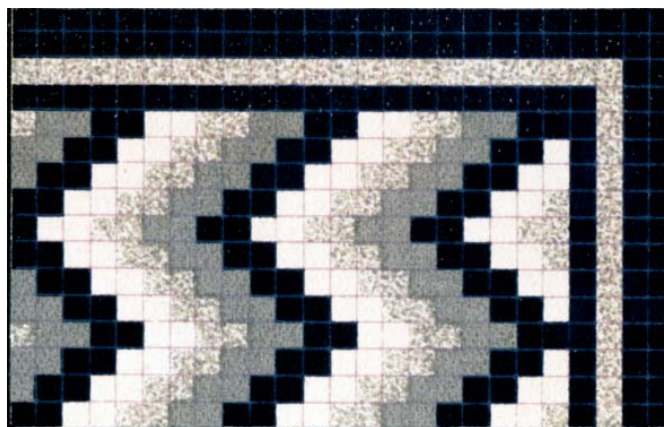
**Sechsecke mit halben Rhomben:** Sechsecke 15 x 17,5 Zentimeter grau mit halben Rhomben 8,7 x 9 Zentimeter weiß, Streifen 15 x 10 Zentimeter und Vierecke 15 x 10 cm grau.



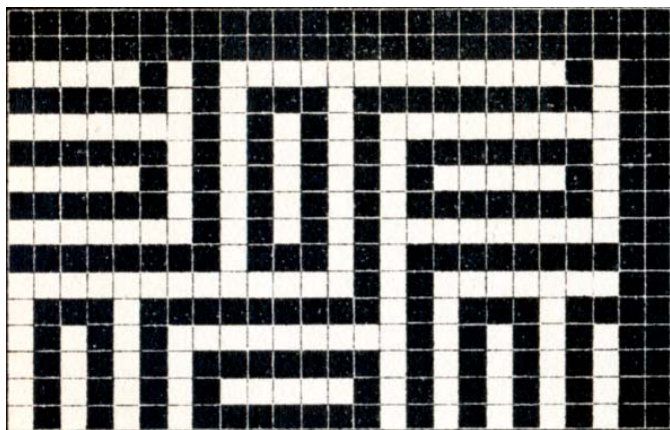
**Längliche Achtecke mit unterschiedlichen Einlagen:** Achtecke 20 x 13 Zentimeter grauporphyr, Einlagen 10 x 5 Zentimeter, Streifen 15 x 10 Zentimeter schwarz und Vierecke 15 x 10 Zentimeter grauporphyr.



**Ornament aus einem Format und zwei Farben:** Vierecke 10 x 10 Zentimeter in grauporphyr und schwarz.



**Ornament aus einem Format und vier Farben:** Vierecke 10 x 10 Zentimeter in weiß, gelbporphyr, grauporphyr und schwarz.



**Ornament aus einem Format und zwei Farben:** Vierecke 10 x 10 Zentimeter in schwarz und weiß.

nungen der Maßstabellen waren derart, dass sich aus ihnen für die gebräuchlichsten Plattenarten zuzüglich der üblichen Fugenbreiten die Gesamtmaße mit Leichtigkeit entnehmen ließen. Man unterschied dabei die gerade oder diagonale Anordnung der Platten.

Die für ein Objekt angefertigten Legepläne gaben Architekten und Kunden einen ersten Eindruck von der geplanten

Fläche. Sie dienten vor allem aber dem Unternehmer dazu, den Bedarf an ganzen und Teilplatten, an Ausgleichsfriesen, Formstücken und so weiter in eventuell unterschiedlichen Farben leicht und sicher zu ermitteln. Außerdem dienten die Pläne dem Verleger als Werkpläne, aus denen er Flächeneinteilung, Breite der Frieze und Anordnung von Verzierungen entnehmen konnte.

## Fazit

Die Fachbetriebe des Deutschen Fliesen- und Mosaikgewerbes sollten ihr Fachwissen und ihre Kreativität hinsichtlich der Gestaltung keramischer Bodenbeläge in den Wettbewerb einbringen. Es wäre schön, wenn dieser Bericht zur vermehrten Gestaltung keramischer Bodenbeläge mittels Verlegemuster anregen würde. ■



### Der Autor

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister **Wilhelm Joliet** leitete von 1974 bis 1997 die Meisterschule der Hand-

werkskammer zu Köln für den Bereich Fliesen, Platten und Mosaik. Er hat zahlreiche Artikel über historische Fliesen und die Geschichte des Fliesenlegerhandwerks sowie das Buch „Die Geschichte der Fliese“ veröffentlicht.

[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

**Schlagworte für das Online-Archiv**

**Fliese (historische), Gestaltung**